**Zeitschrift:** Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern

**Herausgeber:** Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)

**Band:** 37 (1916)

**Heft:** 3

**Rubrik:** Literatur

**Autor:** [s.n.]

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 15.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

**Ausgaben.**

| | |
|---|---|
| Lokalzins | Fr. 11,000.— |
| Reinigung, Heizung und Beleuchtung | „ 1,984.53 |
| Möblierung | „ 658.20 |
| Ausstellungsgegenstände | „ 5,321.80 |
| Besoldungen | „ 3,400.— |
| Bureau, Porti und Fracht | „ 1,541.09 |
| Drucksachen | „ 1,769.60 |
| Verschiedenes | „ 241.60 |
| | Fr. 25,983.82 |

| | |
|---|---|
| Die Einnahmen betrugen | Fr. 26,546.35 |
| „ Ausgaben „ | „ 25,983.82 |
| „ Mehreinnahmen betrugen | Fr. 562.53 |

Dieser Überschuss wurde durch die Grenzsperre verursacht, indem die bestellten Lehrmittel zum Teil an der Grenze stecken blieben.

| | |
|---|---|
| Vermögen auf Ende 1915 | Fr. 153,608.14 |
| Vermehrung im Berichtsjahre | „ 4,396.25 |

Versicherung gegen Feuerschaden Fr. 155,000, worin auch Gegenstände inbegriffen, welche Eigentum der Aussteller sind.

---

## Literatur.

Dr. **Hans Brugger, Ch. Pictet de Rochemont und Ph. Em. v. Fellenberg,** eine Freundschaft. Dem Schweizervolk geschildert von Dr. Hans Brugger. Bern, Verlag A. Francke, 1915.

Leider ist diese sehr verdienstvolle Arbeit unseres Seminarlehrers auch sein Grabdenkmal geworden und vielleicht auch noch eine Hauptursache seines allzu frühen Hinschieds. Denn es will etwas heissen, in der sogenannten „freien Zeit“ eines Seminarlehrers eine so gründliche Studie durchzuführen über zwei so hervorragende Männer, wie Pictet und Fellenberg. Dies erfordert viel Zeit, und er musste sie auf Kosten seiner Gesundheit zu erjagen suchen. Als der Verfasser im Anfang des Winters im bernischen historischen Verein die Arbeit vortrug, war er körperlich schon erschöpft. Alle Anwesenden folgten seinen Worten mit grösster Spannung. Da hielt

er plötzlich inne und musste den Vortrag eine Viertelstunde unterbrechen. Sehr interessant waren die Mitteilungen über den Briefwechsel zwischen Pictet de Rochemont und Fellenberg. Die Briefe des erstern liess Brugger im Politischen Jahrbuch von Prof. Dr. W. Burckhardt 1915 erscheinen. Durch Pictets Berichte in seiner Zeitschrift Bibliothèque britannique wurden Fellenberg und Hofwil in andern Ländern bekannt. Denn Pictet hielt sich selber wiederholt in Hofwil auf, um aus eigener Anschauung die Arbeit Fellenbergs zu beurteilen. In seinen Berichten lernen wir die Anfänge der Wirksamkeit, die Anfänge der rationellen Landwirtschaft und der Anstalten Hofwils kennen, die Hindernisse, welche die misstrauische bernische Regierung ihnen in den Weg legte, aber auch die Förderung, deren Fellenberg durch die Regierung sich zu erfreuen hatte. Was der Verfasser über Hofwil, Fellenberg und Wehrli erzählt, die Anstalten, die politischen und kirchlichen Kämpfe in den dreissiger Jahren, davon weiss die jetzige Generation kaum noch etwas Bestimmtes; der grosse Vorkämpfer für Verbesserung der Landwirtschaft und des Schulwesens im Kanton Bern ist eine sagenhafte Grösse. Leider! Jahrzehntelang waren Fellenbergs Akten verschlossen, und jetzt, wo sie zugänglich gemacht sind, fehlen die Bearbeiter. Es ist eine Ehrenpflicht des Kantons Bern, dass endlich auch von dem grossen Berner Pädagogen und Volkswirtschafter von Hofwil eine ausführliche Lebensbeschreibung erscheine, wie von andern schweizerischen Schulmännern, die weit weniger geleistet haben, längst Biographien veröffentlicht wurden. Fellenberg gehört zu den wenigen Männern, welche zu einer Zeit, wo unser Volk daniederlag und der Staat durch die Franzosen zugrunde gerichtet war, den Mut nicht verloren haben, sondern mit der grössten Tatkraft während eines halben Jahrhunderts am Wiederaufbau arbeiteten. Während alle Anstalten des unpraktischen Pestalozzi zugrunde gingen, gelang es Fellenberg, die grossen Gedanken der Volks- und Armenerziehung mustergültig zu verwirklichen. Kein Volk der ganzen Erde hat im 19. Jahrhundert einen Mann wie Fellenberg aufzuweisen. Von seinen Zeitgenossen, Regierung und Volk, häufig misskannt und mit Misstrauen belohnt, blieb Fellenberg der unentwegte Vorkämpfer für Volkswohlfahrt. Sein Charakterbild wurde von seinen kleinmütigen Gegnern, durch Hass und Missgunst, arg entstellt. Dieser grosse Freund der Armen und des ganzen Volkes steht in der Volkssage noch heute als hartherziger Geizhals da, während nicht ein einziger seiner Zeitgenossen in der Schweiz so viel Geld aus eigener Tasche für

das Erziehungswesen opferte, wie Fellenberg. Dass sein Vermögen dabei nicht zugrunde ging, ist wahrlich nicht das Verdienst seiner Gegner.

Wer die Arbeit Bruggers liest, bekommt eine Ahnung von Fellenbergs Wirken und seiner grossen Persönlichkeit; allein in einer so kleinen Schrift, wie diese, ist es unmöglich, mehr als nur die Umrisse zu geben. Die Erben Fellenbergs haben das gesamte Quellenmaterial zu seiner Biographie vor 10 Jahren dem bernischen Oberseminar übergeben in der Erwartung, dass der Seminardirektor dasselbe bearbeite. Auch diese Erwartung wurde enttäuscht. Es wurden allzuhäufig an die höchsten Stellen solche gewählt, die den bernischen Sachen nichts nachfragen. *E. Lüthi.*

---

## Apparat für Funkentelegraphie.

Seit einigen Tagen ist in der hiesigen Ausstellung ein Apparat für drahtlose Telegraphie montiert, der trotz einfacher Konstruktion selbst auf grössere Distanzen kräftig anspricht.

Kann derselbe auch nicht als Ausleiheobjekt an die verschiedenen Schulanstalten versandt werden, so dürfte ihn doch mancher Besucher der „Permanenten“ als erstrebenswertes Lehrmittel auf den Wunschzettel pro 1916 setzen, un so mehr, da der Preis verhältnismässig wenig hoch steht. *Jb. v. Grünigen.*

---

## Vorgeschichtliche Typensammlung.

Das schweizerische Landesmuseum in Zürich bereitet eine Sammlung von Abgüssen vor, welche die grossen vorgeschichtlichen Perioden der Stein-, Bronze- und Eisenzeit in ihren wichtigsten Erscheinungen beleuchten sollen. Von der Künstlerhand des Modelleurs Herrn Chr. Kaspar werden Gefässe, Waffen und Schmuck geschaffen, die von den Originalen nur durch ihr Gewicht zu unterscheiden sind. Die Zusammenstellung der Sammlung, welche in erster Linie Schulzwecken dienen soll, besorgt Herr D. Viollier, Vizedirektor am Landesmuseum. Der Preis der ganzen Sammlung dürfte sich für etwa 100 Abgüsse auf mindestens Fr. 50 stellen.

Unterzeichneter hat es übernommen, die Lehrerschaft des Kantons Bern auf diese vorteilhafte Gelegenheit aufmerksam zu machen, und nimmt Bestellungen entgegen.

Dr. *O. Tschumi,* Gymnasiallehrer, Muldenstrasse 39, Bern.

---